

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 91. Sonntag, den 1. April 1821.

**Universitätsnachrichten.**

Am 20. März disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Seniors der Juristenfakultät D. Jakob Friedrich Rees, der Stud. jur. Herr Carl August Jäger aus Eisenburg mit Beifall über verschiedene ihm aufgebene streitige Rechtsfälle, und hatte dabei die Studiosen der Rechte: Herr Carl Bauer aus Mühlstropp und Herr Franz Böhr aus Eisenburg zu Opponenten.

Am 27. März vertheidigte der Herr General- Accisinspektor Carl Fürchtegott Meißner, Mitglied des Magistrats zu Dresden, zur Erlangung der juristischen Doktorwürde, mit verdientem Beifall seine mit vielem Scharfsinn und gründlicher Rechtsgelehrsamkeit bearbeitete Inaugural- Dissertation, welche *Questiones quaedam in Legem Saxoniam Novissimam ad usurariam pravitatem Judaeorum in cambiis aliisque chirographis nec non cessionum documentis, quae a Christianis praebentur Judaeis, magis circumscribendum, Calendis Augusti anno MDCCCXI. latam*, enthält, und beim hiesigen Universtitätsbuchdrucker Staritz, auf 60 S. 4., gedruckt worden ist. Das zu dieser akademischen Feier-

lichkeit einladende gelehrte Programm: *Commentatio de dubia auctoritate statuti Zittaviensis respectu communionis bonorum inter conjuges*, füllt 15 S. 4. und hat den Herrn Hofrath und Proconsul D. Christian Traugott Koch zum Verfasser. — Die Herren Opponenten des Herrn D. Meißners waren: der Herr Consistorial- Assessor und Professor D. Sänel, Herr D. Otto und die Herren Studiosen der Rechte: Julius Schneider und Gustav Ludwig Hübel aus Dresden.

**Freundschaftliche Briefe König Friedrichs II.**

Vierter und fünfter Brief.

An die Frau Gräfin von Camas.

Im Hauptquartier zu Bettlern,  
den 8. Juni 1762.

Ich bin sehr überzeugt, meine gute Mama, daß Sie aufrichtigen Antheil an dem Guten nehmen, das uns begegnet. Das Uebelste ist, wir sind so herunter gewesen, daß wir jetzt aller Orten glückliche Ereignisse bedürfen, um uns wieder zu erheben; und zwei wichtige Frieden, die sonst allerwärts hinreichen würden, die Ruhe wieder herzustellen, dienen gegenwärtig

zu weiter nichts, als in einen Weg einzulassen, den Krieg weniger unglücklich zu enden.

Ich wünsche von ganzem Herzen, daß der Himmel Sie so lange noch erhalte, bis ich Sie sehen, hören und umarmen kann. Allem Anschein nach werden Sie bald wieder ruhige friedliche Einwohner Berlins werden können. Was uns Andre aber betrifft, wir werden kriegen müssen, bis alles natürliche Feuer verlöscht. Indes muß dieß doch einmal ein Ende nehmen; und die einzige angenehme Aussicht, die mir noch bei dem Frieden bleibt, ist, Ihnen mündlich versichern zu können, daß ich mit der größten Achtung bin, meine liebe Mama, Ihr treuer Freund

Fr.

### U n d i e s e l b e.

Am 2. Juli 1762.

Ich freue mich, meine gute Mama, daß Sie so gutes Muthes sind; und ich rathe Ihnen sehr, ihn noch zu verdoppeln. Es hat ja alles ein Ende, also muß man hoffen, daß auch dieser verwünschte Krieg nicht gerade das einzige Ewige seyn werde. Seitdem der Tod eine gewisse Duhlschwester in Norden aufgepackt hat, ist unsere Lage sehr vortheilhaft verändert, und wird um vieles erträglicher, als sie war. Man muß hoffen, daß sich noch einige gute Ereignisse zutragen werden, die man benutzen wird, um einen guten Frieden zu erlangen.

Sie sprechen von Berlin. Ich wünsche sehr, Sie in gesamt dort zu wissen. Allein ich wollte, daß wenn Sie dahin gingen, Sie nicht wie die Vögel auf einem Zweige säßen, und daß Sie mit aller erforderlichen Würde dasebst bleiben könnten. Daher erwarte ich nur noch den Zeitpunkt, in welchem ich diese Sicherheit auf guten Gründen werde gestützt wissen, um Ihnen zu melden, daß Sie dahin zurückkehren können. Nimmt dieß alles einen guten, ehrenvollen Ausgang, wie will ich dem Himmel danken, daß ich Sie, meine gute Mama, wiedersehen und umarmen kann! Ja, ich sage umarmen: denn in dieser Welt haben Sie keinen Liebhaber mehr, außer mir. Sie können mich nicht eifersüchtig machen, und für meine Beständigkeit und Treue habe ich ein Recht, mir einen Kuß zur Belohnung zu fordern; Sie können sich nur darauf gefaßt halten. Finette mag dazu sagen was sie will, und sollte sie vor Aerger vergehen, denn, seit Ihrem verstorbenen Düc, hat sie keinen Küßer mehr.

Leben Sie wohl, gute Mama. Verzeihung für die Armseligkeiten, die ich Ihnen schreibe: das macht, ich bin allein, vergesse zuweilen meine Verdrüßlichkeiten, habe Sie lieb, und mache mir das Vergnügen, mich mit Ihnen zu unterhalten, gern zu Ruge.

Fr.

Vom 24. bis zum 30. März sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine led. Mannsperson 55 Jahr, Christian Andreas Bothe, Friseur, aus Leipzig gebürtig, im Jakobspital.

Ein Mädchen 5 Wochen, Mstr. Gottlob Will's, Bürgers und Schuhmachers Tochter, in der Fleischergasse.

## S o n n t a g.

- Eine Frau 71 Jahr, Jacob Kleisberg's, sächs. Musketiers Witwe, im Jakobspital.  
 Ein Mann 64 Jahr, Samuel Löbner, Aufläder, auf der Serbergasse.  
 Eine Frau 28 Jahr, Joh. August Krebs, Kupferdruckers Ehefrau, im Jakobspital.  
 Ein Knabe 2 Jahr, Mstr. Ludwig Friedrich Ernst Lombarge's, Bürgers und Schuh-  
 makers Sohn, in der Nikolaistraße.

## M o n t a g.

- Eine Frau 65 Jahr, Hrn. Joh. Christian Rabert's, Wundarzts Witwe, im Ranstäd-  
 ter Zwinger.  
 Ein Mann 58½ Jahr, Joh. Gottfried Jahn, Gärtner, auf der Windmühlengasse.  
 Eine led. Weibsperson 25 Jahr, Johanne Susanne Erfurtin, Einwohnerin, im  
 Jakobspital.  
 Ein Mädchen 3½ Jahr, Joh. Friedrich Traugott Rudolph's, Briefträgergehülfsens  
 Tochter, in der Reichstraße.  
 Ein Knabe 1½ Jahr, Mstr. Joh. Friedrich Brümmer's, Bürgers und Fleischhauers,  
 auch Hausbesizers, Sohn, auf der Serbergasse.  
 Ein Knabe 8 Tage, Gottfried Wilhelm Harnisch's, Lohnmarqueurs Sohn, im  
 Sporergräßchen.

## D i e n s t a g.

- Eine Wöchnerin 31 Jahr, Joh. Gottfried Bennewitz's, Lohnbedientens Ehefrau, und  
 deren Kind:  
 Ein todtgeb. Mädchen, im Preußergäßchen.

## M i t t w o c h.

- Eine led. Mannsperson 63 Jahr, Adam Friedrich Fessel, Handarbeiter, aus Halle ge-  
 bürtig, im Jakobspital.  
 Eine Frau 54 Jahr, Joh. David Hoyer's, Schuhflickers Ehefrau, auf der Serbergasse.  
 Eine Jgfr. 34 Jahr, Hrn. Joh. Gottlieb Bölkner's, Bürgers und Conditors hinterlas-  
 sene Tochter, in der Ritterstraße.  
 Ein Mädchen 3½ Jahr, Joh. Andreas Brückner's, Handarbeiters Tochter, in den Stras-  
 senhäusern.  
 Ein Mädchen 36 Stunden, Johann Gottfried Dittrich's, Friseurs Tochter, in der  
 Katharinenstraße.

## D o n n e r s t a g.

- Ein Mann 64 Jahr, Andreas Wilhelm Wagner, Friseur, auf der Hintergasse.  
 Ein Jungeselle 17 Jahr, Hrn. Friedrich von Brocke, herzogl. gothaischen Hof-Advokats  
 in Altenburg, zweiter Sohn, Handlungslehrling, am Grimma'schen  
 Steinwege.  
 Ein Knabe 1½ Jahr, Mstr. Joh. David Röder's, Bürgers und Schuhmachers Sohn,  
 im Sporergräßchen.  
 Ein Knabe 1½ Jahr, Joh. Daniel Schindler's, Handarbeiters Sohn, auf d. Ulrichsg.  
 Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Leopold August Kermes, jur. pract. und Gerichts-Direktors  
 Sohn, in der Fleischergasse.  
 Ein Zwöll.-Knabe 11 Monat, Mstr. Joh. Karl Dolzig's, Bürgers und Schuhmachers  
 Sohn, auf der Neugasse.

Ein todtgeb. Zwilling-Mädchen, Mstr. Friedrich David Krüger's, Bürgers und Schuhmachers Tochter, in der Hainstraße.

Ein unzelt. todtgeb. Mädchen, Christian Gottlieb Paakens, Bürgers und Viktualienhändlers Tochter, vor dem Halle'schen Pfortsch.

Freitag.

Eine Frau 59 Jahr, Hrn. D. Christian Friedrich Enke's, Pastors an der Nikolaiikirche, Ehegattin, in der Ritterstraße.

Eine Frau 52½ Jahr, Joh. Christian Albrecht's, Schneidergesellen's Ehefrau, im Brühl.

Ein Knabe 4½ Jahr, Joh. Christoph Rudolph's, Güterschaffners Sohn, in d. Fleischerg.

15 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 5 aus dem Jakobspital. Zusammen 30.

Vom 25. bis 29. März sind getauft:

20 Knaben, 7 Mädchen. Zusammen 27 Kinder.

**Theateranzeige.** Heute, den 1sten April: das Zauberglöckchen.

Anzeige. Bei der handlungswissenschaftlichen Lehranstalt wird von heute an der Unterricht im Reichelschen Garten erteilt, die Lehrstunden nehmen täglich früh um 6 Uhr ihren Anfang; auch werden daselbst Lehrstellen für junge Knaben, welche die Handlung erlernen wollen, nach Auswahl nachgewiesen. C. L. Blattspiel.

**Vermietung.** Ein Sommerlogis für einen ledigen Herrn ist zu vermietten auf der Neugasse Nr. 1197 in Schöppens Hause.

**Thorzettel vom 31. März.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	U.	<b>Nachmittag.</b>
Vormittag.		Herr Oberst von Böhlw, in preuß. Diensten, von Cassel, im Hotel de Russie 1
Die Breslauer r. Post 6		Herr Professor Schein, von Weimar, und Herr Walther, großherzogl. badenscher Hof- sänger und Schauspieler, von Karlsruhe, im Hotel de Baviere 1
Die Baugen: Zittauer r. Post 7		Dr. Kaufm. Moriz, von Erfurt, pass. durch 2
Die Dresdner reisende Post 7		Herr Schauspieler Müller, von hier, von Würzburg zurück 3
Die Dresdner Diligence 10		<b>Petersthor. U.</b>
<b>Halle'sches Thor.</b>	U.	<b>Gestern Abend.</b>
Vormittag.		Herr Bereiter Taimler, v. München, v. d. 12
Herr Kaufmann Luness, aus Mailand, von Berlin, im Hotel de Russie 10		<b>Nachmittag.</b>
<b>Nachmittag.</b>		Herr Rfm. Hilbert, v. Glauchau, im Ringe 5
Die Braunschweiger reisende Post 3		<b>Hospitalthor. U.</b>
Auf der Magdeburger Post: Herr Zuckersieder Griem, aus Hamburg, bei Wenzel 4		<b>Gestern Abend.</b>
<b>Kanstädter Thor.</b>	U.	Die Coburger fahrende Post 7
<b>Gestern Abend.</b>		<b>Vormittag.</b>
Herrn von Chodanni und von Toubkow, Edelente aus Moskau, von Paris, im Hotel de France 11		Die Annaberger f. Post 10
<b>Vormittag.</b>		<b>Nachmittag.</b>
Die Stollberger f. Post 2		Auf der Schneeberger Post: Herr Handlungs- Commis Reithold, a. Coburg, im Heilbr. 3